

BOREALIS-MORE- STIPENDIUM AN DER JKU LINZ



Evaluierungsbericht Studienjahr 2019/2020

Marcel Kamlesh Singhal, MA
Autor

**Sonja Falkner-Matzinger,
BA MSc**
Co-Autorin
Programmleitung

**Abteilung
International Welcome
Center und Ombudsstelle für
Studierende**
jku.at/iwc

Kontakt:
T +43 732 2468 3052
borealis-more-stipendium@jku.at
T +43 732 2468 3051
sonja.falkner-matzinger@jku.at

Fotos
© privat

Executive Summary

Vor drei Jahren (2017) startete das Borealis-MORE-Stipendium an der Johannes Kepler Universität Linz. Mit diesem Stipendium werden geflüchtete Menschen mit einer Hochschulberechtigung in ihrem Studium begleitet, betreut und finanziell gefördert. Das Borealis-MORE-Stipendium ist subsidiär angelegt und schließt die Bedarfslücke, wenn Studierende mit Fluchthintergrund von sonstiger finanzieller Förderung ausgeschlossen sind. Die Förderhöhe variiert in Abhängigkeit vom Asylstatus zwischen 110 und 300 Euro monatlich. Zusätzlich werden Zuschüsse zu semesterweise anfallenden Kosten (u.a. Studiengebühren und Lernmaterialien) und zu laufenden Kosten (u.a. Fahrtkosten) geleistet. Mit den Stipendiat*innen wird ein individuelles Learning Agreement mit 24 ECTS-Punkten pro Studienjahr vereinbart, das als erfüllt gilt, wenn die Stipendiat*innen prüfungsaktiv sind (16 ECTS-Punkte im Studienjahr). Finanzieller Fördergeber des Borealis-MORE-Stipendiums ist die Borealis AG. Die Leitung und die Koordination des Stipendienprogramms werden von der JKU Linz übernommen. Seit Beginn des Programms 2017 wurden 47 Studierende mit Fluchthintergrund durch das Borealis-MORE-Stipendium unterstützt: 2017/18: 25 Studierende, 2018/19: 24 Studierende und 2019/20: 27 Studierende. Einige Stipendiat*innen erhielten aufgrund ihrer Studienleistung und Wiederbewerbung das Stipendium über mehrere Studienjahre.

Überblick: Stipendienvergabe, Studium und Herausforderungen im Studienjahr 2019/20

- **Stipendienvergabe**
 - 27 Stipendien wurden im Verlauf des Studienjahrs 2019/20 vergeben
 - Durchschnittsalter: 30 Jahre; häufigste Herkunftsländer: Afghanistan, Iran und Äthiopien
 - 67% der Stipendiat*innen waren in einem laufenden Asylverfahren
 - 33% waren asylberechtigt oder subsidiär schutzberechtigt
- **Studienbereiche und Erfolg**
 - die Stipendiat*innen studierten an folgenden Fakultäten und Schools:
 - TNF (59%), SOWI (26%), SoE (4%) und RE (11%)¹
 - 67% der Stipendiat*innen erreichten die vorgesehenen Leistungsschwellen
- **Studium, Geschlechterverteilung der Stipendiat*innen**
 - 8 (ca. 30%) weibliche Stipendiatinnen, von denen 75% die Leistungsschwelle erreichten und eine Studentin ihr Masterstudium abschließen konnte
 - 19 (ca. 70%) männliche Stipendiaten, von denen 63% die Leistungsschwelle erreichten
- **Herausforderungen**
 - Zusätzlich zu den im Normalbetrieb bestehenden Herausforderungen hatte die Covid-19 Pandemie zusätzliche, vielschichtige Auswirkungen auf die Stipendiat*innen

Folgende Faktoren machen das Stipendienprogramm zum Erfolg

- die finanzielle Unterstützung (monatlicher Beitrag, Fahrtkostenzuschuss, Zuschuss für Lernmaterialien)
- die Beratung und persönliche Unterstützung der Stipendiat*innen, insbesondere in Krisensituationen
- die durch die Learning-Agreements geschaffene Orientierung und Verbindlichkeit

Aufgrund dieses Erfolges und der Wichtigkeit des Borealis-MORE-Stipendiums wurde am 12. März 2020 die Finanzierung und die Zusammenarbeit mit der Borealis AG um weitere drei Jahre bis 2023 verlängert. Dies bietet weiteren Menschen mit Fluchthintergrund die Chance, sich Hochschulqualifikationen anzueignen und sich in den neuen europäischen Kultur- und Lebensraum in Österreich zu integrieren. Zusätzlich ergibt sich die Möglichkeit, das Stipendienprogramm laufend weiterzuentwickeln.

¹ RE: Rechtswissenschaftliche Fakultät, SOWI: Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, SoE: Linz School of Education, TNF: Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	II
Abbildungs, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnis	IV
1. Borealis-MORE-Stipendium - Konzept und Rahmenbedingungen	1
2. Studienjahr 2019/20	2
2.1. Die Stipendiat*innen	3
2.2. Learning Agreements und Studienerfolg	4
2.2.1. Studienerfolg nach Fakultäten	5
2.2.2. Studienerfolg nach Geschlecht	5
2.2.3. Fördernde und hemmende Faktoren für den Studienerfolg	6
2.3. Exkurs: Werdegang einer Bo-Mo-Stip Absolventin – Ein Interview	8
2.4. Integration und Vernetzung	10
2.5. Covid-19 Pandemie: Auswirkung auf Leben, Hochschule und Studium	11
2.6. Öffentlichkeits- und Medienarbeit	13
3. Zusammenfassung und Ausblick	15
4. Anhang	16
4.1. Ausschreibung Borealis-MORE-Einstiegsstipendium	16
4.2. Learning Agreement	17
4.3. Evaluierungsbogen	19

Abbildungen, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verteilung Stipendiat*innen in Studienrichtungen, Studienjahr 2019/20.....	2
Abbildung 2: Aufteilung Stipendiat*innen in Studienarten, Studienjahr 2019/20	3
Abbildung 3: Herkunftsländer der Stipendiat*innen, Studienjahr 2019/20.....	3
Abbildung 4: Borealis-MORE-Stipendiatin.....	9
Abbildung 5: Impressionen BoMo-Stip Stammtisch, Oktober 2019	10
Abbildung 6: Virtueller BoMo-Stip Stammtisch, Mai 2020.....	10
Abbildung 7: Einige Stipendiat*innen mit Notebooks, im Lockdown Frühjahr 2020	12
Abbildung 8: Johann Bacher (Vortragender) und Monir Khalazaie (Borealis-MORE-Stipendiat)	14

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Evaluierungsergebnisse Learning Agreements, Studienjahr 2019/20	4
Tabelle 2: Evaluierungsergebnisse nach Leistungsschwellen und Fakultäten, Studienjahr 2019/20	5
Tabelle 3: Evaluierungsergebnisse nach Leistungsschwellen und Geschlecht, Studienjahr 2019/20 ...	6

Abkürzungsverzeichnis

BoMo-Stip	Borealis-MORE-Stipendium
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System
RE	Rechtswissenschaftliche Fakultät
SoE	Linz School of Education
SOWI	Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
TNF	Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Vision of the UNHCR:

“Inclusion in equitable quality education in national systems contributes to resilience, prepares [...] youth for participation in cohesive societies, and is the best option for refugees [...] and their hosting communities.”²

1. Borealis-MORE-Stipendium - Konzept und Rahmenbedingungen

Konzept

2017 sind die Borealis AG und die Johannes Kepler Universität Linz mit dem Borealis-MORE-Stipendium³ eine Kooperation eingegangen, die Menschen mit Fluchthintergrund und Hochschulberechtigung den Zugang zu universitärer Bildung durch eine monatliche finanzielle Unterstützung und eine persönliche Betreuung erleichtert. Das Ziel des Stipendienprogramms ist, den Zeitraum im Studium für Asylwerbende, Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte zu überbrücken, wo diese von sonstiger finanzieller Förderung ausgeschlossen sind. Damit soll Erwerbstätigkeit - sofern möglich - nicht vermieden, aber reduziert werden, um einen erfolgreichen Studienverlauf zu fördern. Die Finanzierung der Studierenden übernimmt die Borealis AG, Anbieter für Lösungen in den Bereichen Polyolefine, Basischemikalien und Pflanzennährstoffe. Die Projektleitung sowie die Projektkoordination wurden an der JKU Linz (ab September 2020 an der Abteilung International Welcome Center und Ombudsstelle für Studierende) eingerichtet und werden von dieser und teilweise von der Borealis AG finanziert.

Rahmenbedingungen

Das Borealis-MORE-Stipendium richtet sich an Asylwerber*innen, Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte, die über eine Zulassung zu einem Studium an der JKU verfügen. Das BoMo-Stip ist eine finanzielle Unterstützung und soll nur dann wirksam sein, wenn keine anderen finanziellen Förderungen verfügbar sind. Es sieht maximal 24 Plätze im Hochschuljahr vor. Abhängig vom Asylstatus beträgt das Stipendium für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte 300 Euro und für Asylsuchende 110 Euro pro Monat. Der Betrag für Asylsuchende resultiert aus den gesetzlichen Regelungen, da ein höheres Stipendium in die staatliche Grundversorgung eingerechnet werden würde und damit der subsidiäre Charakter des Stipendienprogramms verlorenginge.

Das BoMo-Stip wird jährlich ausgeschrieben, wobei die Bewerber*innen mit der Projektkoordination ein Eignungsgespräch führen. Die Vergabe der Stipendien erfolgt durch eine Auswahlkommission, in welcher Wissenschaftler*innen der JKU Linz und ein*e Mitarbeiter*in der Borealis AG vertreten sind. Die Leitung der Auswahlkommission erfolgt durch den*die Vizerektor*in für Lehre und Studierende. Ein Stipendium wird grundsätzlich für ein ganzes Studienjahr (12 Monate) vergeben. Beim Vorliegen von vakanten Plätzen können Stipendiat*innen im Sommersemester nachrücken, wenn sie im Auswahlverfahren auf einen Wartepplatz gereiht wurden. Das Borealis-MORE-Stipendium beinhaltet neben der oben angeführten monatlichen Förderung einen Zuschuss zu anfallenden Fahrtkosten und

² UNHCR 2019. „UNHCR - Education 2030: A Strategy for Refugee Education“, Seite 9, unter <https://www.unhcr.org/publications/education/5d651da88d7/education-2030-strategy-refugee-education.html> (abgerufen am 17.12.2020)

³ Das Borealis-MORE-Stipendium wird im folgendem als BoMo-Stip bezeichnet.

den Ersatz von Studiengebühren. Zur Deckung von Lizenz- und Lernmaterialkosten wird zusätzlich zu Semesterbeginn ein „Semesterstartpaket“ in Höhe von 100 Euro pro Stipendiat*in ausbezahlt.

Mit jeder*jedem Stipendiat*in wird ein Learning Agreement⁴ im Ausmaß von mindestens 12 ECTS-Punkten⁵ pro Semester jeweils zu Semesterbeginn vereinbart. Am Semesterende werden die vereinbarten Leistungsschwellen durch den*die Projektkoordinator*in bei einem Evaluierungsgespräch geprüft. Ziel dieser individuell vereinbarten Learning Agreements ist, durch Beratung und Betreuung Hindernisse in der Studienplanung zu reduzieren und die Verbindlichkeit des Stipendiums zu erhöhen. Bei Evaluierungsgesprächen zu Semesterende (jeweils Sommer- und Wintersemester) werden Probleme und Schwierigkeiten im Studium identifiziert und wenn möglich ausgeräumt. Dabei unterstützt ein Evaluierungsbogen dabei, wesentliche Merkmale und Leistungen aus dem jeweiligen Semester festzuhalten (siehe Anhang). Die Projektkoordination ist während des Studienjahrs in engem Kontakt mit den Stipendiat*innen, um Probleme frühzeitig zu erkennen und im Austausch zu bleiben.

2. Studienjahr 2019/20

Für das Studienjahr 2019/20 trafen 27 Bewerbungen ein, darunter etliche Wiederbewerbungen. 19 Stipendiat*innen waren 12 Monate im Stipendienprogramm. 4 Stipendiat*innen beendeten das Stipendium mit Ende des Wintersemesters 2019/20, wodurch 4 Bewerber*innen von der Warteliste ins Sommersemester 2020 nachrücken konnten. Somit konnten im Studienjahr insgesamt 27 Studierende gefördert werden.

Die 27 Stipendien wurden an Studierende in 17 verschiedenen Studienrichtungen vergeben (siehe Abbildung 1). Diese studierten an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (TNF) an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (SOWI), an der Linz School of Education (SoE) und an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät (RE).

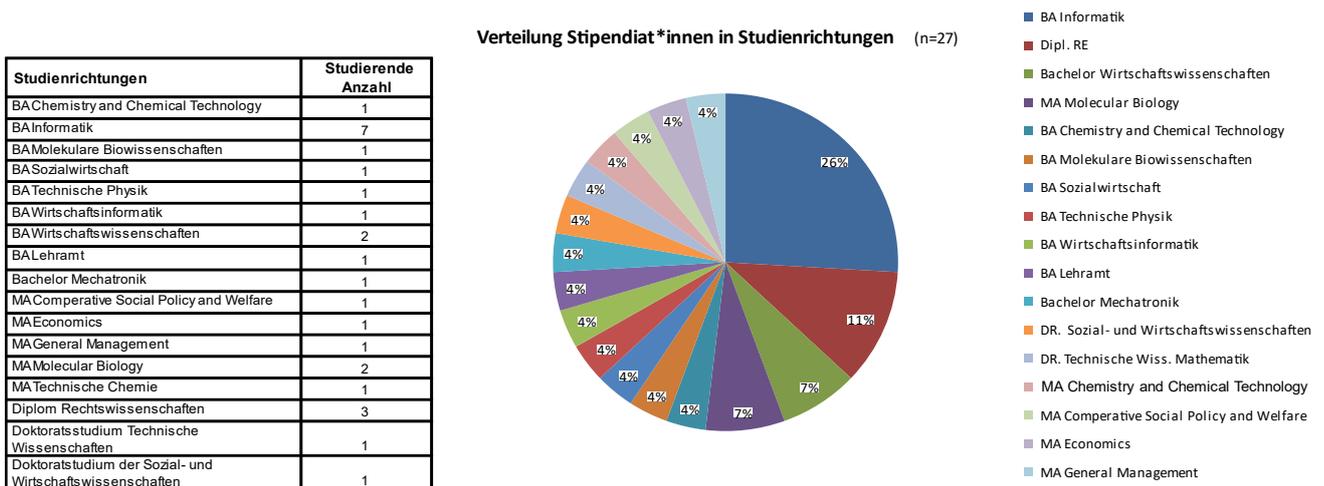


Abbildung 1: Verteilung Stipendiat*innen in Studienrichtungen, Studienjahr 2019/20

⁴ Das Learning Agreement ist ein zentrales Dokument, welches die ausgewählten Lehrveranstaltungen im Studienjahr festhält, sowie die Rechte und Pflichten innerhalb des Stipendienprogrammes aufzeigt, zu denen sich der*die Stipendiat*in verpflichtet. Das Dokument wird mit dem*der Projektkoordinator*in und dem*der Stipendiat*in ausgefüllt (siehe Anhang 4.2.).

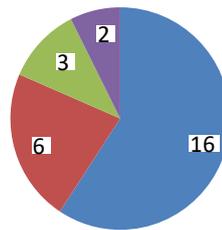
⁵ „Das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) ist ein studierendenzentriertes System zur Akkumulierung und Übertragung von Studienleistungen, das auf der Transparenz von Lern-/Lehr- und Bewertungsprozessen basiert. Es drückt den Umfang des Lernens auf Basis definierter Lernergebnisse und den damit verbundenen Arbeitsaufwand aus.“ Quelle: Europäische Kommission: „ECTS Grundsätze“, unter https://ec.europa.eu/assets/eac/education/ects/users-guide/key-features_de.htm (abgerufen am 17.12.2020)

Je nach Vorbildung aus dem Herkunftsland ist für die Stipendiat*innen ein Einstieg in ein Bachelor-, Master-, Diplom- oder Doktoratsstudium möglich. In Abbildung 2 ist die Verteilung der Stipendiat*innen in den verschiedenen Studienarten ersichtlich.

70% der Stipendiat*innen stiegen in ein Grundstudium ein, wobei sich 59% für ein Bachelorstudium und 11% für ein Diplomstudium entschieden. Knapp ein Drittel konnte aufgrund einer Vorbildung direkt in ein Masterstudium (22%) oder ein Doktoratsstudium (7%) einsteigen.

Aufteilung Stipendiat*innen in Studienarten

Studienarten	Anzahl Studierende
Bachelorstudium	16
Masterstudium	6
Diplomstudium	3
Doktoratsstudium	2



- Bachelorstudium
- Masterstudium
- Diplomstudium
- Doktoratsstudium

Abbildung 2: Aufteilung Stipendiat*innen in Studienarten, Studienjahr 2019/20

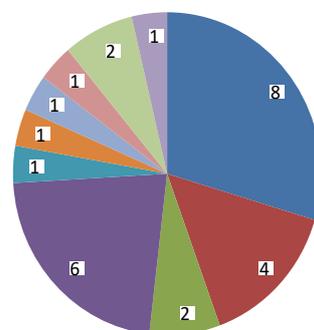
2.1. Die Stipendiat*innen

Die 27 Stipendiat*innen im Studienjahr 2019/20 sind zwischen 21 und 41 Jahre alt und das Durchschnittsalter liegt bei 30 Jahren. Der Anteil der weiblichen Stipendiatinnen beträgt knapp ein Drittel (30%).

Die Stipendiat*innen kommen aus 10 Nationen, wobei folgende Länder am häufigsten vertreten sind: 30% aus Afghanistan, 22% aus dem Iran und 15% aus Äthiopien. Weitere Herkunftsländer sind Irak, Kongo, Libanon, Pakistan, Russische Föderation, Syrien und Ukraine (alphabetische Reihenfolge).

Herkunftsländer der Stipendiat*innen

Herkunftsländer 2019/2020	Studierende Anzahl
Afghanistan	8
Äthiopien	4
Irak	2
Iran	6
Kongo	1
Libanon	1
Pakistan	1
Russische Föderation	1
Syrien	2
Ukraine	1



- Afghanistan
- Äthiopien
- Irak
- Iran
- Kongo
- Libanon
- Pakistan
- Russische Föderation
- Syrien
- Ukraine

Abbildung 3: Herkunftsländer der Stipendiat*innen, Studienjahr 2019/20

33% der Stipendiat*innen sind subsidiär schutz- oder asylberechtigt und haben somit Zugang zum Arbeitsmarkt. Während eines Studiums besteht kein Anspruch auf Mindestsicherung, daher ist es erforderlich zumindest Teilzeit erwerbstätig zu sein um den Lebensunterhalt zu sichern.

67% der Stipendiat*innen sind noch durch ein laufendes Asylverfahren in 2. oder 3. Instanz in einer unsicheren Lebenssituation. Asylwerbende haben einen sehr eingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt und sind somit von der staatlichen Grundversorgung und von sonstigen finanziellen Hilfeleistungen oder Spenden abhängig. Geflüchtete haben zumeist keinerlei oder nur bedingt finanzielle und psycho-soziale Unterstützung durch Eltern oder Familienverband.

2.2. Learning Agreements und Studienerfolg

Als Erfolg im Stipendienprogramm wird das Erreichen der Leistungsschwelle (nach dem Learning Agreement) von mindestens 16 ECTS-Punkten im Studienjahr bezeichnet. Die Gründe für den Erfolg sind die persönliche und individuelle Betreuung sowie die finanzielle Unterstützung. Durch diese Hilfestellung können sich die Studierenden konzentrierter auf ihr Studium fokussieren. Zudem schafft das Learning Agreement einen Rahmen, in dem sich die Studierenden für den Erhalt des Stipendiums zur Leistungserbringung in Form von ECTS-Punkten verpflichten. Einigen Stipendiat*innen wurde aufgrund ihrer guten Leistungen das Stipendium wiederholt gewährt.

Von den insgesamt 27 Stipendiat*innen im Studienjahr 2019/20 erreichten 67% (18 Stipendiat*innen) die Leistungsschwelle, was eine Steigerung von 9 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr (58% im Studienjahr 2018/19) bedeutet (siehe Tabelle 1).

Evaluierungsergebnisse Learning Agreements Studienjahr 2019/20		
	Absolut	in %
Learning Agreement erfüllt (ab 24 ECTS-Punkten / Studienjahr)	14	78
Learning Agreement erfüllt (von 16 bis 23,75 ECTS-Punkte / Studienjahr)	4	22
Zwischensumme Erfolg	18	67
Learning Agreement nicht erfüllt (unter 16 ECTS-Punkten / Studienjahr)	9	33
Gesamt	27	100

Tabelle 1: Evaluierungsergebnisse Learning Agreements, Studienjahr 2019/20

Von den 18 erfolgreichen Stipendiat*innen haben 78% mehr als 24 ECTS-Punkte im Studienjahr geleistet.⁶ Besonders hervorzuheben sind die überdurchschnittlichen Leistungen von zwei Studierenden, die 82 bzw. 63 ECTS-Punkte im Studienjahr positiv absolviert haben. Ein Drittel der Stipendiat*innen blieb unterhalb der Leistungsschwelle von 16 ECTS-Punkten.

Die Erhöhung der Erfolgsquote der Stipendiat*innen kann auf verschiedene unterstützende Maßnahmen zurückgeführt werden. Neben der bereits erwähnten persönlichen Betreuung der Stipendiat*innen, wurde nachhaltiges - also länger nutzbares - Lernmaterial angeschafft und spontan in Krisensituationen reagiert (siehe Kapitel 2.2.3. Fördernde und hemmende Faktoren).

⁶ Studierende mit einem Teilbezug von nur einem Semester sind ebenfalls in dieser Analyse enthalten. Die Leistungsschwellen wurden entsprechend auf ein Studienjahr hochgerechnet: erfolgreich von 8 bis 11,75 ECTS pro Semester, sehr erfolgreich: ab 12 ECTS pro Semester, nicht erfolgreich: unter 8 ECTS pro Semester. Die Ergebnisse sind in den Zeilen Learning Agreement erfüllt pro Studienjahr integriert.

2.2.1. Studienerfolg nach Fakultäten

Der Anteil der Stipendiat*innen nach Fakultäten lag in der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (TNF) bei 59%, in der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (SOWI) bei 26%, in der Linz School of Education (SoE) bei 4% und in der Rechtswissenschaftlichen Fakultät (RE) bei 11%.

Die Analyse des Studienerfolgs nach Fakultäten ist in Tabelle 2 dargestellt. Der*die Stipendiat*in der SoE wird in den nachfolgenden Evaluierungsergebnissen der SOWI Fakultät zugeordnet. Die Zahlen in Klammern zeigen die absolute Zahl der weiblichen Stipendiat*innen.

Evaluierungsergebnisse nach Leistungsschwellen und Fakultäten Studienjahr 2019/20					
Gesamt	ab 24 ECTS-Punkten	16 bis 23,75 ECTS-Punkten	Erfolg Zwischensumme	unter 16 ECTS-Punkten	GESAMT
TNF absolut	8 (3♀)	3 (1♀)	11 (4♀)	5	16 (4♀)
<i>in %</i>			69	31	100
SOWI absolut	5 (2♀)	1	6 (2♀)	2 (1♀)	8 (3♀)
<i>in %</i>			75	25	100
RE absolut	1	0	1	2 (1♀)	3 (1♀)
<i>in %</i>			33	67	100
Gesamt absolut	14 (5♀)	4 (1♀)	18 (6♀)	9 (2♀)	27 (8♀)
Gesamt in %	52	15	67	33	100

Tabelle 2: Evaluierungsergebnisse nach Leistungsschwellen und Fakultäten, Studienjahr 2019/20

69% der 16 Stipendiat*innen an der TNF erfüllten das Learning Agreement, wobei davon 73% (n=8) über der anspruchsvollen Schwelle von 24 ECTS-Punkten im Studienjahr lag. Nur knapp ein Drittel der TNF-Studierenden konnten die Leistungsanforderungen des Learning Agreements nicht erfüllen.

Das Learning Agreement wurde von 75% der Stipendiat*innen an der SOWI Fakultät erfüllt, wobei 5 der 6 erfolgreichen Stipendiat*innen mehr als 24 ECTS-Punkte im Studienjahr erbracht haben. Ein Viertel der Stipendiat*innen konnte die Leistungsschwelle nicht erreichen.

Von der drei Stipendiat*innen an der RE Fakultät hat ein*e mehr als 24 ECTS-Punkte erreicht und zwei Drittel der Stipendiat*innen haben die Leistungsschwelle nicht erreicht.

2.2.2. Studienerfolg nach Geschlecht

Der weibliche Anteil der Stipendiatinnen betrug 30% (8 Stipendiatinnen) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert (29% im Studienjahr 2018/19). Die Auswertung zeigt, dass die weiblichen Stipendiatinnen eine höhere Erfolgsquote aufweisen als ihre männlichen Kollegen.

75% der Stipendiatinnen erfüllten das Learning Agreement, wovon 83% über dem anspruchsvollen Schwellenwert von 24 ECTS-Punkten lagen.

12 von 19 männlichen Stipendiaten (63%) haben das Learning Agreement erfüllt, wobei 75% mehr als 24 ECTS-Punkte erreichten. 7 Stipendiaten (37%) haben hingegen die Leistungsgrenze nicht erreicht.

Tabelle 3 zeigt die Auswertung der Ergebnisse nach Studienerfolg und Geschlecht im Detail.

Evaluierungsergebnisse nach Leistungsschwellen und Geschlecht Studienjahr 2019/20					
	ab 24 ECTS-Punkten	16 bis 23,75 ECTS-Punkten	Erfolg Zwischensumme	unter 16 ECTS-Punkten	Gesamt
Weiblich	5	1	6	2	8
<i>in %</i>	63	12	75	25	100
Männlich	9	3	12	7	19
<i>in %</i>	47	16	63	37	100

Tabelle 3: Evaluierungsergebnisse nach Leistungsschwellen und Geschlecht, Studienjahr 2019/20

2.2.3. Fördernde und hemmende Faktoren für den Studienerfolg

Innerhalb des Bo-Mo-Stip hatten folgende fördernde und hemmende Faktoren einen Einfluss auf den Studienerfolg und das Erreichen der vorgesehenen Schwellenwerte.

Fördernde Faktoren

Neben den bereits genannten Faktoren der finanziellen Unterstützung (monatlicher Beitrag, Fahrtkostenzuschuss, Zuschuss zu Lernmaterialien), der individuellen Beratung und persönlichen Betreuung der Stipendiat*innen sowie die durch Learning Agreements geschaffenen Orientierung und Verbindlichkeit, hat auch der entsprechende Zugang zu Lernmaterialien eine große Bedeutung. Dazu zählen Medienkoffer für das Studium der Rechtswissenschaften und Verleihnotebooks, welche im Studienjahr 2019/20 angeschafft wurden. Die Medienkoffer enthalten Vorträge auf DVDs und zusätzliche unterstützende Literatur (Fallbeschreibungen, Gesetzestexte, etc.) und bieten eine gute Hilfestellung beim Lernen und können längerfristig von den Stipendiat*innen im rechtswissenschaftlichen Studium verwendet werden. Spontane Kriseninterventionen und Hilfestellungen können maßgeblich zu einem erfolgreichen Studienfortschritt beitragen: Vier Notebooks zum Verleih an Stipendiat*innen im „Hardware-Notfall“ wurden angekauft und einzelne Stipendiat*innen wurden für die Teilnahme an Konferenzen finanziell unterstützt. Stipendiat*innen mit Kinderbetreuungspflichten konnte die Übernahme der Betreuungskosten während der Lernzeiten angeboten werden. Insbesondere im Sommersemester 2020 war eine rasche Reaktion nach dem COVID-19 bedingten Umstieg der Universitäten auf Distance Learning notwendig: Im April 2020 wurde im Zuge einer Bedarfserhebung festgestellt, dass 44% der Stipendiat*innen unzureichend funktionierende Notebooks hatten und an der digitalen Lehre nur erschwert teilnehmen konnten. Ein unbürokratischer bedarfsorientierter Zuschuss für Stipendiat*innen zum Ankauf von Notebooks stellte die Teilnahmemöglichkeit an der Fernlehre in kurzer Zeit sicher. Zusätzliche Online Sprechstunden gaben Hilfestellung bei der Einrichtung der Notebooks und bei der Verwendung von relevanten Systemen für die Fernlehre (siehe Kapitel 2.5.).

Hemmende Faktoren

Als Gründe für das Nichterreichen der Leistungsgrenze konnten universitäre und außeruniversitäre Problemfelder identifiziert werden. Als universitäre - den Lernfortschritt einschränkende – Problemfelder waren fehlende Lerngruppen und Studierendennetzwerke, ausbaufähige Fertigkeiten der Stipendiat*innen im Umgang mit JKU-internen Systemen (Lehrveranstaltungs- und Klausuranmeldung, Lernplattformen, Bibliothek, etc.), Schwierigkeiten mit der Vortragssprache (z.B. Dialekt) oder

Quereinstieg in ein Studium mit hohen Basisanforderungen. Der Umgang mit Standardsoftware-Programmen im Studium wird häufig als bekannt vorausgesetzt. Dies ist jedoch nicht immer der Fall, sodass entsprechende Einarbeitungszeit benötigt wird, was den Studienfortschritt verlangsamt. Zu den außeruniversitären Problemen, die zum Nichterreichen der Leistungsgrenze führen können, zählen familiäre und traumatische Schicksalsschläge und daraus resultierende psycho-soziale Probleme, unsichere Zukunftschancen aufgrund laufender Asylverfahren, sowie der Erhalt eines negativen Asylbescheides und den damit verbundenen Amtswegen.

2.3. Exkurs: Werdegang einer Bo-Mo-Stip Absolventin – Ein Interview

Das Gespräch mit der Borealis-MORE-Stipendiatin Hadil Najjar, MSc soll beispielhaft aufzeigen, welchen enormen Herausforderungen auf allen Ebenen Menschen mit Fluchthintergrund sowohl in ihren Herkunftsländern als auch im Aufnahmeland begegnen. Wie kann es dennoch gelingen, Leben und Studium erfolgreich zu gestalten? Die Borealis-MORE-Stipendiatin Frau Hadil Najjar, MSc hat im Sommersemester 2020 ihr Masterstudium Molecular Biology erfolgreich abgeschlossen. Frau Najjar ist die erste Absolventin im Borealis-MORE-Stipendium. Zuvor schlossen mit Herrn Endale Tenkir Geberesenbet und Herrn Mufleh Alaa im Studienjahr 2018/19 zwei Borealis-MORE-Stipendiaten ihre Masterstudien erfolgreich ab. Herr Geberesenbet entschloss sich - genauso wie Frau Najjar - zu einem weiterführenden Doktoratsstudium an der JKU. Herr Alaa entschied sich für einen beruflichen Einstieg in einem international tätigen Unternehmen, wo er seine Kenntnisse in IT-Sicherheit einbringen kann.

Im folgenden Interview erläutert Frau Hadil Najjar, MSc Aspekte ihrer Herkunft, Beweggründe für und Herausforderungen in Studium und Forschung.

Frau Najjar, Sie sind aus Syrien nach Österreich gekommen.

Warum mussten Sie ihr Heimatland verlassen?

Hadil Najjar: *Ich habe Syrien aufgrund des Krieges verlassen. Es war sehr gefährlich in Syrien zu leben und meine Familie hat viel verloren. Wegen des Krieges gab es für mich keine Chance mehr, in meinen Studien weiterzukommen. Deshalb habe ich mich schweren Herzens dazu entschieden, mein Land zu verlassen. Ich hatte in Syrien bereits Deutsch gelernt, weshalb ich mich dazu entschieden habe, in eine deutschsprachige Region zu flüchten.*

Frau Najjar, sind Sie die erste aus Ihrer Familie, die studiert hat?

Hadil Najjar: *Ja, meine Eltern haben nicht studiert. Während des Krieges haben sie fast alles verloren: Ihre Arbeit, ihr Geschäft und sehr viel Geld. Da war für mich klar: Ich möchte studieren! Denn das Wissen in meinem Kopf und meine geistigen Fähigkeiten können mir nicht weggenommen werden.*

Sie haben Ihren Bachelor in Syrien an der Universität Aleppo in „Biotechnology Engineering“ abgeschlossen. Wie war für Sie der Einstieg in das Studium „Molecular Biology“ an der JKU?

Hadil Najjar: *Während meines Studiums in Aleppo gab es immer wieder Bombenangriffe auf die Universität. Es gab kaum Ressourcen, keine Möglichkeiten für Praktika und so gut wie keinen Strom. Deshalb hatten wir nur bedingten Zugang zu Computern oder dem Internet. Oft wurden nur theoretische Vorlesungen abgehalten, welche aber auch öfters aufgrund der Situation in Syrien abgesagt wurden. **Im Sommersemester 2017 habe ich mein Masterstudium an der JKU Linz angefangen.** Der Einstieg fiel mir sehr schwer. Im ersten Semester habe ich gar nicht viel geschafft. Ich habe etliche Klausuren nicht bestanden und es gab viele Inhalte, die in meinem Studium in Syrien so vorher nicht behandelt wurden. Während meines Studiums in Syrien haben wir keine Apps oder Standardsoftware, wie Office Pakete, verwendet und ich musste mich damit erst einmal zurechtfinden. Ich war überfordert, sollte im ersten Semester Protokolle schreiben und fragte mich, was dies eigentlich bedeutet? Ich habe oft gedacht: ich kann es nicht schaffen. Das war alles zu viel Neues für mich. Zudem waren die Vorlesungen in Englisch, eine Sprache, die ich neu lernen musste. Ich habe dann einen sehr wertvollen Hinweis von einem Professor bekommen: Er hat mir geraten, im ersten Semester nur zuzuhören, damit ich nach und nach die Sprache und Studieninhalte besser verstehe. Zu Hause habe ich diese vertieft sowie mir weitere Deutsch-, neue Englisch- und EDV-Kenntnisse auch über Videos aus YouTube angeeignet. Es gab auch Kolleg*innen, die mich*

unterstützt haben, wofür ich sehr dankbar bin. Nachdem ich im ersten Semester nur sehr schlechte Noten hatte, ging es im nächsten Semester immer besser. Das Lernen fiel mir leichter und ich habe zunehmend Klausuren mit „Sehr Gut“ bestanden. Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich es geschafft habe, mich im europäischen universitären Rahmen zurechtzufinden.

Inwieweit unterscheidet sich ein Studium in Österreich von dem in Syrien?

Hadil Najjar: *In Syrien stand das Bestehen von Prüfungen im Vordergrund, oft sogar ohne wirkliches Verstehen der Inhalte, da Praktika und der direkte Austausch mit Lehrenden fehlten. In Österreich macht es mir sehr viel mehr Spaß: Der*die Professor*in erzählt und erklärt alles in der Vorlesung und geht auf Fragen ein. Ich habe nicht viel an Noten gedacht, es ist mir wichtiger, dass ich alles verstehe.*

Inwieweit hat Ihnen das Borealis-MORE-Stipendium für Ihren Studienverlauf geholfen?

Hadil Najjar: *Das Borealis-MORE-Stipendium ist und war seit dem Wintersemester 2017/18 wirklich eine sehr große und elementare Hilfe für mich. Es hat mich finanziell mit monatlichen Leistungen, einem Fahrkostenzuschuss und zudem mental sehr unterstützt. Ich war lange Zeit in Österreich ohne positiven Asylbescheid, weshalb es mir nicht möglich war zu arbeiten und Studienbeihilfe zu beziehen. Nachdem ich endlich einen positiven Asylbescheid erhalten habe, war meine inskribierte Semesteranzahl zu hoch, um Studienbeihilfe beziehen zu können. Sehr wichtig für mich war auch der finanzielle Zuschuss für die Anschaffung eines neuen Notebooks durch das Stipendienprogramm. Die Hilfestellung hat es mir ermöglicht, weiter an meiner Masterarbeit im Frühjahr 2020 zu arbeiten.*

Was beinhaltet das Molecular Biology Studium und was ist Ihre derzeitige Forschung?

Hadil Najjar: *Kompliziert - es gibt unterschiedliche Fachrichtungen. Meine Forschung, an der ich arbeite, beschäftigt sich mit der Mutation von Genen, deren Auswirkung auf die Proteinexpression und der Frage, wie die Mutation die Funktion des Proteins beeinflusst. Dafür sind nicht nur Kenntnisse in Biologie und Genetik, sondern auch in Statistik, Chemie und Physik sehr wichtig. Derzeit arbeite ich an Ionen-Kanälen in menschlichen Zellen, um den Mechanismus des Calcium-Transports in die Zelle zu erforschen. Im Speziellen geht es um 2 Proteine: ORAI1 in der Plasmamembran und STIM1 in der Membran des ER (Endoplasmatischen Retikulum). Wie wichtig es ist diesen Mechanismus zu verstehen, zeigt sich durch zahlreiche Krankheiten (Allergien, Krebs, usw.), welche durch eine Fehlfunktion der beiden Proteine entstehen können.*

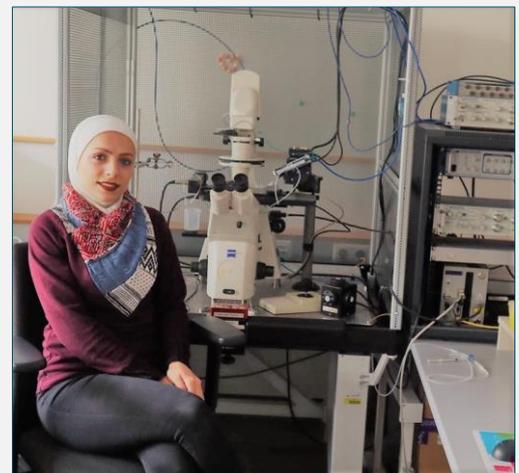


Abbildung 4: Borealis-MORE-Stipendiatin Frau Hadil Najjar, MSc bei der Arbeit im Labor

Welche Tipps können Sie anderen Menschen / Student*innen mit Fluchthintergrund geben?

Hadil Najjar: *Aufgrund der großen Unterschiede im Studiensystem habe ich anfangs gedacht, dass ich mit dem Studium nicht fertig werde und den Inhalten nicht folgen kann. Doch ich habe gelernt, dass es wichtig ist, dass ich Geduld mit mir haben muss und ich würde das gerne auch anderen Menschen in meiner Situation mit auf den Weg geben: Wenn man den Druck rausnimmt und einfach Schritt für Schritt vorgeht, wird vieles einfacher. Was auch noch hilft: Das Ziel des Studienabschlusses ganz klar vor Augen zu haben.*

Vielen Dank Frau Najjar für das Interview. Wir wünschen Ihnen alles Gute für Ihre Zukunft!

2.4. Integration und Vernetzung

Zur Förderung von Integration und Vernetzung der Stipendiat*innen im informellen Rahmen wurden Stammtisch-Treffen im Rahmen des Borealis-MORE-Stipendiums organisiert. Zu diesen offenen Runden werden sowohl direkt Beteiligte und als auch interessierte Personen eingeladen, um sich zu begegnen, auszutauschen, voneinander zu lernen und sich in universitären und außeruniversitären Belangen zu unterstützen. Außerdem werden impulsgebende Personen eingeladen, um über ein aktuelles relevantes Thema zu referieren.

Zum bereits 7. Stammtisch am 29.10.2019 im Studienjahr 2019/2020, waren wieder zahlreiche Stipendiat*innen, Interessierte und Beteiligte erschienen. Der Abend bot viel Raum für Diskussionen und Gespräche. Die Berichte über das Stipendienprogramm und ein Ausblick haben auch in diesem Stammtisch einen wesentlichen Teil ausgemacht. Herr Mag. Robert Moosbrugger, BSc. hat die Ergebnisse des Forschungsprojektes zum MORE-Programm an der JKU vorgestellt. Im Anschluss gab es Raum für gegenseitigen Austausch und den Genuss von Spezialitäten aus Armenien. Zum Abschluss wurde wieder gemeinsam gesungen.



Abbildung 5: Impressionen BoMo-Stip Stammtisch, Oktober 2019

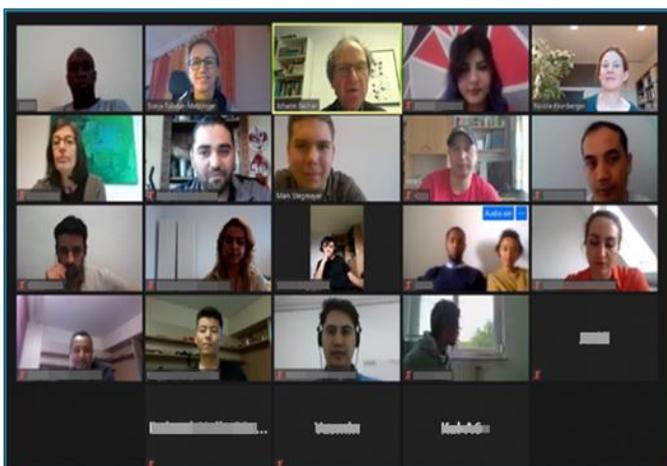


Abbildung 6: Virtueller BoMo-Stip Stammtisch, Mai 2020

Aufgrund der Covid-19 Pandemie musste im Mai 2020 auf einen virtuellen Stammtisch ausgewichen werden. Dabei kamen die Stipendiat*innen, Beteiligte, Studierende aus dem MOREclassic-Programm und weitere Interessierte im Online-Raum zusammen. Der Raum ermöglichte einen digitalen Austausch und gab Informationen zur aktuellen Corona-Lage u.a. an der JKU Linz. Es konnten Problemfelder aufgedeckt werden, es gab einen Ausblick auf das kommende Studienjahr sowie Informationen zur Bewerbung für das Borealis-More-Stipendium 2020/21.

2.5. Covid-19 Pandemie: Auswirkung auf Leben, Hochschule und Studium

Im März 2020 musste die JKU Linz aufgrund der Covid-19 Pandemie spontan auf Distance Learning umstellen. Dies stellte die Hochschule und die Stipendiat*innen vor große Herausforderungen. Sowohl Lehrende als auch Studierende mussten sich in kürzester Zeit fehlende digitale Kenntnisse aneignen. Darüber hinaus konnten die Einrichtungen und Equipments der JKU Linz nur eingeschränkt genutzt werden; so waren Bibliotheken, Labore und diverse Lernorte an der Universität weitgehend geschlossen. Gruppen konnten sich nun mehr nur im Online-Raum begegnen, was für viele Stipendiat*innen und Lehrende eine neue, herausfordernde Erfahrung war und weiterhin ist. Auch spielten vorhandene Sprachbarrieren eine wesentliche Rolle, da es in Online-Räumen nicht immer leicht ist, sich zu verstehen und auszutauschen.

Viele Stipendiat*innen lebten zudem in Unterkünften, wo es teils nicht ausreichende Internetverbindungen für das Distance Learning gab. Dies führte dazu, dass Stipendiat*innen relativ schnell von Seminaren, Lehrveranstaltungen und Lehrinhalten ausgeschlossen wurden, was ihren Studienfortschritt verzögerte. Im Zuge der Covid-19 Pandemie entfielen zudem die sehr wichtigen persönlichen Kontakte mit Kolleg*innen und Lehrenden an der Universität. Austausch, Netzwerke und informelle Lerngruppen waren und sind ein wesentlicher Faktor für ein erfolgreiches Studium.

Die Projektkoordination hat mit der Einrichtung eines Online-Raumes mit „Slack“ und einer eigenen Moodle Plattform für die Stipendiat*innen reagiert. Hier wurden Inhalte zum Lernen, Wissensaustausch, Deutschlernen und andere wichtige Zugänge bereitgestellt. Der Online-Raum Slack ermöglichte einen niederschweligen Austausch, damit alle Stipendiat*innen erreicht werden konnten und der Austausch zwischen den Teilnehmer*innen aktiv und lebendig blieb.

Eine Bedarfserhebung in der Anfangsphase der coronabedingten Fernlehre zeigte, dass rund die Hälfte der Stipendiat*innen nicht über die für Distance Learning notwendige EDV-Grundausstattung (u.a. Notebook mit funktionierender Kamera) verfügte. Aufgrund dieser Situation und Rückmeldungen der Stipendiat*innen im Rahmen der Bedarfserhebung wurde 12 Stipendiat*innen ein Zuschuss zum Ankauf von Notebooks für Distance Learning mit freundlicher Unterstützung der Borealis AG gewährt.

Eine technische Ausstattung ist das Handwerkzeug für die gegenwärtige Hochschulbildung, insbesondere in Zeiten der Corona-Pandemie. Nur auf diese Weise können Studierende den Zugang zu den zentralen Lern- und Informationsmaterialien erhalten. Weiters erfolgt die Hochschulbildung und -kommunikation derzeit weitgehend digital, weshalb ein Notebook unausweichlich ist. Der Umgang mit den Geräten und Medien bildet eine wichtige Säule für das Erlernen von digitalen Fertigkeiten, die für die aktuelle Arbeitsweise an der Universität und im Berufsleben eine zentrale Bedeutung hat.

Rückmeldungen von Stipendiat*innen bezüglich ihres Bedarfes an technischem Equipment:

„[...] Ich habe Ihre Email bezüglich Laptops gelesen. Ich habe gerade keinen eigenen Laptop, weil mein altes Gerät eine neue Batterie und ein neues Betriebssystem benötigt. Ich kann zum Glück einen Laptop mit meiner Freundin teilen, da sie aber auch Studentin ist und ihre beiden Kinder ihn nun auch für das Distance Learning benutzen, ist ein Laptop grade sehr wenig für uns 4 Personen. Gibt es die Möglichkeit Leihgeräte zu organisieren? Ich würde mich über Infos freuen [...].“

„[...] Ich brauche unbedingt ein Notebook, weil ich keinen habe. Ich habe immer noch Probleme mit dem Online Unterricht [...].“

„[...] Ich möchte fragen, ob es mir möglich ist, den Support für den Kauf eines neuen Laptops zu beantragen. Eigentlich habe ich einen Laptop, aber er funktioniert nicht gut, er ist zu langsam und schaltet sich plötzlich aus. Ich schreibe momentan meine Masterarbeit und kann nicht mehr als eine Seite pro Tag schreiben. Ich habe gewartet, bis die Geschäfte wieder geöffnet haben, um dieses Problem zu beheben. Aber ich denke, es ist besser, ein neuen zu kaufen. Vor allem, weil ich dieses Semester vier Fächer habe und unbedingt einen Laptop für das Distance Learning benötige. Ich freue mich auf Ihre Antwort und danke im Voraus [...].“

Abbildung 7 zeigt einige Stipendiat*innen mit ihren neuen Notebooks, welche ihnen einen besseren Zugang zum Distance Learning und einen Studienfortschritt ermöglicht.



Abbildung 7: Einige Stipendiat*innen mit Notebooks, im Lockdown Frühjahr 2020

2.6. Öffentlichkeits- und Medienarbeit

Die Kommunikation mit der Öffentlichkeit erfolgt neben alltäglichem Handeln (Aushänge, Gespräche, Postings in sozialen Medien, etc.) auch durch Netzwerktreffen (z.B. Borealis-MORE-Stammtische) mit verschiedenen Interessensgruppen und Fachgremien.

Nachfolgend sind einige öffentlichkeitswirksame Aktivitäten aufgelistet:

- Anlässlich der ersten beiden BoMo-Stip Absolvent*innen⁷ im Jahre 2019 erfolgte ein Pressebericht der JKU Linz und der Borealis AG (November 2019⁸). Der Bericht wurde auch vom Oberösterreichischen Volksblatt (November 2019⁹) und den Oberösterreichischen Nachrichten (Dezember 2019¹⁰) aufgenommen.
- Im Rahmen der „Lehrlingskonferenz - Eine Initiative des OÖ Integrationsressort“¹¹, am 21. Jänner 2020 in den Linzer Redoutensälen hielt Univ.-Prof. Dr. Johann Bacher einen Vortrag zum Thema „Erweiterung von ‚Ausbildung statt Abschiebung‘ auf Schüler*innen und Studierende“. Der Vortrag wurde ergänzt von Monir Khalazaie einem Borealis-MORE-Stipendiaten (siehe Abbildung 8) und von Frau Maha Sami Jaseb einer Studentin im MOREclassic Programm.
- Univ.-Prof. Dr. Johann Bacher und Ulrike Raidl initiierten gemeinsam mit dem MORE-Team der JKU die Online-Petition „Abschiebestopp für geflüchtete Schüler*innen und Studierende“ und bewerben die Petition in verschiedenen Medien. Mit Stand Jänner 2021 sind 3.567 Unterstützende eingetragen.¹²
- Ein Bericht über das Stipendienprogramm „Das neue Jahr bringt MORE“ erschien in der Publikation des Wiener Ball der Wissenschaften 2020 (März 2020¹³).
- Im Rahmen der "6th Biennial Conference on Migration and Integration Research in Austria Crossing borders - Perspectives in Migration Research"¹⁴ hielt Sonja Falkner-Matzinger, BA MSc. Am 16. September 2020 an der Universität Salzburg einen Vortrag zum Thema "Stipendien als Mentoringsystem in der Hochschulbildung für Studierende mit Fluchthintergrund: Borealis-MORE-Einstiegsstipendien - Eine Evaluierung der ersten zwei Jahre".

⁷ Die ersten Absolvent*innen haben ihr Studium 2019 im Masterstudium General Management und Masterstudium Computer Science absolviert. Dabei befindet sich ein Absolvent nun im Doktoratsstudium an der JKU Linz.

⁸ JKU Linz: „First Graduates of the Borealis MORE Grant“, unter <https://www.jku.at/en/news-events/news/detail/news/first-graduates-of-the-borealis-more-grant/> (aufgerufen am 17.12.2020)

⁹ Oberösterreichisches Volksblatt: „Erste Borealis-MORE-Einstiegsstipendien“, veröffentlicht am 19.11.2019

¹⁰ OÖ Nachrichten: „Als Flüchtling an der Uni: Einen wertvollen Beitrag geleistet“, unter <https://www.nachrichten.at/wirtschaft/karriere/bildung/studium/als-fluechtling-an-der-uni-einen-wertvollen-beitrag-geleistet;art215473,3297285> (abgerufen am 17.12.2020)

¹¹ Land OÖ, Lehrlingskonferenz mit Bundesminister Rudi Anschober, Vortragsfolien vom 21.01.2020

<https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwj1ts7csMHuAhVL-yoKHXGtDfQqFJAeegQIAxAC&url=https%3A%2F%2Fwww.integrationsstelle-ooe.at%2FMediendateien%2F21.01.2020%2520Lehrlingskonferenz.pdf&usq=AOvVaw0rMoXQhAqMFPFYWY1xEziU>
Medienservice 21.01.2020: <http://www2.land-oberoesterreich.gv.at/internetfoto/BrowseDocuments.jsp?mandantId=18&folderId=52574&quicksearch=&searchtype=&numberOfLines=3&year=2020&week=4&page=2>

¹² Online-Petition "Abschiebestopp für geflüchtete SchülerInnen und Studierende"
<https://www.openpetition.eu/at/petition/online/abschiebestopp-fuer-asylerwerber-die-eine-schule-besuchen-oder-studieren>
www.abschiebestopp.com

¹³ Wiener Ball der Wissenschaften 2020: „Das Jahr bringt MORE“, unter https://www.wissenschaftsball.at/wp-content/uploads/2020/01/SciBall_Mag2020-screen-2.pdf (abgerufen am 17.12.2020)

¹⁴ Website der Konferenz inkl. Programm: <https://www.oew.ac.at/en/kmi/activities/conference/>



Abbildung 8: Johann Bacher (Vortragender) und Monir Khalazaie (Borealis-MORE-Stipendiat, links im Bild), 21.01.20200

Eine große Zahl an öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Aktivitäten waren aufgrund der Pandemie nicht möglich, wodurch die Öffentlichkeits- sowie Medienarbeit weniger umfangreich als in den Vorjahren ausfiel. Beispielsweise wurde auch der Oberbank Linz Donau Marathon 2020, für welchen sich die Stipendiat*innen zum wiederholten Male (Lauftraining etc.) vorbereitet hatten, coronabedingt abgesagt. Der Fokus wurde im Studienjahr 2019/20 daher auf die intensive Unterstützung der Stipendiat*innen im Distance Learning gelegt. Sie erhielten u.a. individuelle Förderungen und Beratungen, damit sich ihr Studienfortschritt nicht verzögert.

Zudem wurden auch die akademische Feier sowie Veröffentlichungen über den erfolgreichen Studienabschluss der Stipendiatin, Frau Hadil Najjar, MSc. pandemiebedingt auf einen späteren Zeitpunkt verlegt. Sie hat im Sommersemester 2020 ihr Masterstudium in Molecular Biology erfolgreich abgeschlossen (siehe Kapitel 2.3.), ist seit dem Wintersemester 2020/21 im Doktoratsstudium Naturwissenschaften inskribiert und arbeitet beruflich parallel dazu in diesem Bereich an der JKU Linz. Die Medienberichte sind auf der Homepage des Borealis-MORE-Stipendienprogrammes unter BoMo-Stip in den Medien¹⁵ abrufbar.

¹⁵ <https://www.jku.at/international-welcome-center-und-ombudsstelle-fuer-studierende/more/borealis-more-stipendium/bomo-stip-in-den-medien/> (abgerufen am 17.12.2020)

3. Zusammenfassung und Ausblick

Im Studienjahr 2019/20 konnten 27 Stipendiat*innen mit dem Borealis-MORE-Stipendium gefördert werden. 67% von ihnen erfüllten das Learning Agreement, wobei 52% der Stipendiat*innen über der anspruchsvollen Schwelle von 24 ECTS-Punkten im Studienjahr lagen. Ein Drittel (33%) der Stipendiat*innen blieben unterhalb der Leistungsschwelle von 16 ECTS-Punkten. Intensive Betreuung, Coaching, Austausch sowie die Bereitstellung diverser Angebote für Studierendenunterstützung ermöglichte im Studienjahr 2019/20 eine Steigerung der Erfolgsquote um 9 Prozentpunkte im Vergleich zum Studienjahr 2018/19 (Erfolgsquote 58%). Dies ist trotz der Corona-Pandemie eingetreten, wo besonders deutlich wurde, wie wichtig die unterschiedlichen Betreuungselemente für die Stipendiat*innen sind. Das Learning Agreement verschafft Orientierung und Verpflichtungen. Durch das Evaluieren von Studienschwierigkeiten der Stipendiat*innen wurde aufgedeckt, welche universitätsinternen und außeruniversitären Faktoren ein Hindernis für einen positiven Studienfortschritt bilden. Zu diesen Faktoren gehören u.a. eingeschränkte EDV-Ausstattung und -Kenntnisse, der Umgang mit universitären Strukturen und der ungewisse, langjährige Verlauf des Asylverfahrens und den damit einhergehenden mentalen Belastungen. Das Borealis-MORE-Stipendienprogramm wurde erfreulicherweise bis 2023 verlängert. Dies bedeutet, dass weitere und zukünftige Stipendiat*innen gefördert werden können und ihnen der Zugang zur Hochschulbildung ermöglicht sowie erleichtert wird. Für die JKU Linz ist dies ebenfalls von großer Bedeutung, da durch die Diversität an Studierenden die Vielfalt von Lern-, Lehr- und Forschungsimpulsen an der Universität bereichert wird.

Die COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 hat gezeigt, wie wichtig der soziale Austausch im Hochschulstudium ist. Sich Wissen selbstständig anzueignen, ist wichtig, sich mit Studierenden auszutauschen und Lerngruppen zu bilden, ist jedoch ebenfalls ein wesentliches Merkmal vom Hochschulstudium. So werden Lerninhalte vertieft, Fragen können geklärt werden, die Sprache kann weiter optimiert und Netzwerke, die auch der Integration dienen, gefestigt werden. Das schnelle Agieren und Reagieren auf die pandemiebedingten Herausforderungen im Hochschulbereich (Distance Learning, Soziale Distanz, Digitalisierungsschub, u.a.) haben gezeigt, wie wichtig eine persönliche Betreuung im Studium ist, die ein wesentliches Merkmal des Borealis-MORE-Stipendienprogramms ausmacht. Darüber hinaus ist klar geworden, wie bereichernd es ist, den Universitätscampus zu besuchen und seine Einrichtungen und Infrastruktur zu nutzen. Distance Learning bedeutete für die Stipendiat*innen, sich rasch EDV-Software Fähigkeiten anzueignen, um den Anschluss in der Lehre nicht zu verlieren. Ferner bewirkt das Distance Learning, dass soziale Kontakte und Interaktionen überwiegend im digitalen Format stattfinden.

Die österreichischen Bildungsstrukturen erschweren es Menschen mit Fluchthintergrund, sich im universitären Bereich einzufinden. Es bedeutet für diese Studierenden ein mehr Mut, Durchhaltevermögen, Geduld, Hingabe und Zeit sich auf die Hochschulbildung einzulassen. Wie dies auch deutlich im Interview der Absolventin, Frau Najjar hervorgehoben wird. Hier kompensiert das Borealis-MORE-Stipendienprogramm, zumindest regional, den bisher versäumten Aufbau von Strukturen, um talentierte und lernwillige Menschen mit Fluchterfahrung die Chance zu geben ihrer Berufung zu folgen und diese gesellschaftlich einzubringen. Um diese Vision weiterzutragen bemüht sich das Programm wichtige Kooperationen mit Akteur*innen des tertiären Bildungssektors einzugehen. Das Borealis-MORE-Stipendium ist ein Vorzeigebispiel für die Universität als Raum mit integrativer und friedensbildender Wirkung, die die existierende gesellschaftliche Diversität mit ihren vielen Potentialen fördert.

4. Anhang

4.1. Ausschreibung Borealis-MORE-Einstiegsstipendium

Ausschreibung Borealis-MORE-Einstiegsstipendium für das Studienjahr 2019/20

Das Borealis-MORE-Einstiegsstipendium unterstützt Studierende mit Fluchthintergrund, die keinen Zugang zu staatlicher Studienförderung haben, beim Einstieg in das Studium.

Die Gewährung und Auszahlung des Stipendiums ist an das Erreichen bestimmter Studienleistungen gebunden und wird in einem verbindlichen Learning Agreement festgelegt.

Für ein Stipendium bewerben können sich Personen, die

- einen Fluchthintergrund haben *und*
- einen positiven Zulassungsbescheid zu einem Studium an der JKU Linz vorweisen können *und*
- keine finanzielle Förderung (Stipendium, Studienbeihilfe) erhalten.

Eine Wiederbewerbung von BoMo-StipendiatInnen aus dem Studienjahr 2018/19 ist möglich, falls das Learning Agreement erfüllt wurde.

Höhe des Stipendiums:

- **Gruppe 1:** Asylberechtigte oder subsidiär Schutzberechtigte mit ordentlichem oder außerordentlichem (max. eine Ergänzungsprüfung) Studierendenstatus erhalten gesamt 3.600 € pro Studienjahr (Auszahlung 300 €/Monat).
- **Gruppe 2:** Asylwerbende (laufendes Verfahren), mit ordentlichem oder außerordentlichem (max. eine Ergänzungsprüfung) Studierendenstatus erhalten gesamt 1.320 € pro Studienjahr (Auszahlung 110 €/Monat).

Zusätzlich wird ein Zuschuss zu Fahrtkosten nach den geltenden Richtlinien und ein Zuschuss zu Lernmaterialien (100 €/Semester) gewährt. Darüber hinaus werden anfallende Studiengebühren (Studienjahr 2019/20) übernommen.

Bewerbung:

Zeitraum: 24. Juni bis 21. Juli 2019
jeden Mittwoch und Donnerstag von 9:00 bis 12:30 Uhr

Ort: JKU Linz, Altenberger Straße 69, Keplergebäude, 2 Stock K 237 C-1

Kontakt: Frau Sonja Falkner-Matzinger, sonja.falkner-matzinger@jku.at

Folgende Unterlagen sind PERSÖNLICH zu den angegebenen Zeiten abzugeben:

- Bewerbungsformular BoMo-Stip: ausgefüllt und unterschrieben
- Lebenslauf mit Foto
- Motivationsschreiben (mind. ½ A 4 Seite)
- Kopie Zulassungsbescheid
- Kopie Aufenthaltskarte und Kopie Keplerkarte
- Leistungsnachweis Studienjahr 2018/19 (KUSSS)

Wenn Sie asylberechtigt sind, müssen folgende Unterlagen zusätzlich abgegeben werden:

- Nachweis (=abgelehnter Antrag) über Ablehnung der staatlichen Studienbeihilfe
- Bestätigung der Erwerbstätigkeit (wenn vorhanden)

Wenn Sie die Unterlagen persönlich eingereicht haben, senden Sie alle Unterlagen gesammelt als PDF an sonja.falkner-matzinger@jku.at.

Erst dann gilt die Bewerbung als vollständig eingereicht.

Die Entscheidung der Auswahlkommission wird spätestens bis 15.10.2019 bekanntgegeben.

4.2. Learning Agreement

BOREALIS-MORE-STIPENDIUM 2019/20 LEARNING AGREEMENT

Vereinbarung

abgeschlossen zwischen der Koordinationsstelle des Borealis-More-Stipendiums an der JKU Linz, vertreten durch Sonja Falkner-Matzinger, BA. MSc. und durch den/die Stipendiat/in

Zielgruppe _____
Frau/Herrn _____
Matrikelnummer: _____ Studium: _____
Bankverbindung: (Name/Kontowortlaut): _____
IBAN: _____ BIC: _____

1. Vertragsgrundlagen und Pflichten der Stipendiatin/des Stipendiaten

- Gegenstand dieses Vertrages ist die positive Absolvierung von Lehrveranstaltungen im Ausmaß von mindestens 12 ECTS pro Semester im Gegenzug für die Gewährung des Borealis-More-Stipendiums.
- Die zu absolvierenden Lehrveranstaltungen werden jeweils zu Semesterbeginn in Absprache mit der Koordinationsstelle festgelegt und in der nachfolgenden Liste eingetragen.
- Die Studentin/der Student verpflichtet sich zur regelmäßigen Anwesenheit bei der LVA (100%) unabhängig von der durch die LVA-Leitung vorgeschriebenen Anwesenheitspflicht.
- Die Studentin/der Student verpflichtet sich zu einer regelmäßigen Mitteilung über die Lernfortschritte in der LVA. Diese Mitteilungen haben nach jeder Leistungsüberprüfung (Klausur, Test, Prüfung, etc.) an die Koordinationsstelle per Mail unter Angabe der Beurteilung zu erfolgen.

2. Leistungen des Borealis-More-Einstiegstipendiums

- Die JKU Linz gewährt für das Studienjahr 2019/20 _____ ein Borealis-More-Stipendium in Höhe von _____ Euro pro Monat/pro Semester. Dieser Betrag wird per 15. eines Monats an die oben angegebene Bankverbindung überwiesen (*nicht vom Antragstellenden auszufüllen*).
- Anfallende Studiengebühren von ordentlichen Studierenden werden für das gesamte Studienjahr durch das Borealis-More-Einstiegstipendium übernommen.
- Anfallende Fahrtkosten werden gegen Vorlage der Originalbelege rückerstattet (gemäß den geltenden Richtlinien im MORE Programm).

Seite 1 von 3

3. Learning Agreement

Matrikelnummer _____

Folgende Lehrveranstaltungen werden im Studienjahr 2019/20 _____ im Studium _____ absolviert.

Art	LVA Bezeichnung	LVA-Nr.	ECTS	STEO P J/N	Pflicht / Wahl	zugeteilt am	pos. abgeschl. am

Ich bin mit dem Learning Agreement im WS2019/20 einverstanden. ECTS gesamt _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Ende Semester 1: _____ ECTS im Learning Agreement wurden positiv absolviert, Zahlung wird fortgesetzt. Datum _____ Zeichen Koordinationsstelle: _____

4.3. Evaluierungsbogen

Evaluationsbogen Borealis-MORE-Einstiegsstipendium WS 2019/20

Persönliche Daten		Zielgruppe _____	
Familiennamen		Vorname	
Studium		Matrikelnummer	
Asylstatus aktuell	Asylberechtigt <input type="checkbox"/>	Subsidiär Schutz <input type="checkbox"/>	Asylwerbend <input type="checkbox"/>
Bescheid BFA	Kein <input type="checkbox"/> SubSch <input type="checkbox"/>	Positiv <input type="checkbox"/>	Negativ <input type="checkbox"/>
Beschwerde eingereicht	Ja <input type="checkbox"/> Datum: _____	Nein <input type="checkbox"/>	
Bescheid VfGH	Kein <input type="checkbox"/> SubSch <input type="checkbox"/>	Positiv <input type="checkbox"/>	Negativ <input type="checkbox"/>
Beschwerde VfGH			

Informationen zum Studium	
Angemeldete LVAs _____	ECTS (lt. Learning Agreement)
Besuchte LVAs _____	ECTS (lt. KUSSS, fixe Zuteilung)
LVA positiv abgeschlossen (lt. Notenauskunft KUSSS): _____ ECTS	LVA negativ abgeschlossen (lt Notenauskunft KUSSS) _____ ECTS
LVA nicht abgeschlossen (noch keine Prüfung abgelegt, abgemeldet, nicht besucht, ohne Note) _____ ECTS	
Ergänzungsprüfung (EP) positiv abgelegt _____ (Fach, Datum)	
Begründung für nicht erfülltes Learning Agreement _____ _____ _____	

Ich erhalte eine staatliche Studienbeihilfe	Ja <input type="checkbox"/> seit (Datum) _____ Nein <input type="checkbox"/>
Ich ersuche um Fortsetzung des Borealis-MORE-Einstiegsstipendium im SS19	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Begründung: _____

Ich bestätige mit meiner Unterschrift die Richtigkeit meiner Angaben in diesem Formular und der Beilagen.

Datum, Unterschrift

- Beilagen:
1) Kopie Studienblatt/Notenauskunft (abgeschlossene LVAs)
2) Andere Bestätigung _____

Ihre Mithilfe ist gefragt!

Welche Probleme hatte ich im vergangenen Semester?

Was könnte mir helfen?

Was würde ich mir für mein Studium wünschen?

Nicht von der Stipendiatin/vom Stipendiaten auszufüllen!

Einer Fortsetzung des Bo-Mo-Stip. wird zugestimmt.

 Ja nein

Begründung (bei Nein)

Entscheidung Auswahlkommission_____
Unterschrift Koordinatorin